



Den Gottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Heike Reisner gestalteten Pfarrer Hans Gölz-Eisinger (links) und Dekan Hendrik Stössel mit.

Heike Reisner als Schloßkirchen-Pfarrerin eingeführt

Am Sonntag war ein froher Tag für die Kirchengemeinde St. Michael – das kündigten morgens schon die lachende Sonne und nachmittags die zwitschernden Vögel im Schloßkirchenpark an. Grund für die positive Stimmung war die Einführung von Heike Reisner, 48, in ihr Amt als neue Pfarrerin der Schloßkirche.

Am Sonntag war ein froher Tag für die Kirchengemeinde St. Michael – das kündigten morgens schon die lachende Sonne und nachmittags die zwitschernden Vögel im Schloßkirchenpark an. Grund für die positive Stimmung war die Einführung von Heike Reisner, 48, in ihr Amt als neue Pfarrerin der Schloßkirche.

„Ich freue mich sehr und weiß, dass Sie sich auch freuen“, sagte Dekan Hendrik Stössel zu Beginn des besonderen Gottesdienstes. Er verlas die vom Landesbischof unterzeichnete Urkunde und gab Reisner einen Spruch als Kompass mit auf den Weg: „Lobe den Herren, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Denn ihre Aufgabe als Pfarrerin sei es, den Menschen zum Lob Gottes zu verhelfen. Zusammen mit Pfarrer Hans Gölz-Eisinger und Jörg Pailer, Vorsitzender des Ältestenkreises, führte Stössel die 48-Jährige in ihr Amt ein und segnete sie.

Lohnenswerte Entdeckungen

In ihrer Predigt ging Reisner, die unter den bisher sieben Pfarrern der Schloßkirche die erste Frau ist, auf die Vielfalt der Menschen ein und auf den großen Wert, der sich dadurch ergibt, wenn man dies verinnerlicht.

Als Symbol dafür hatte sie einen prall gefüllten Obstkorb mitgebracht, dessen einzelne Früchte sich untereinander nicht vergleichen ließen. „Dieser Korb Kirche besteht aus lauter kleinen geschmacklichen Sensationen, die es wert sind, entdeckt zu werden“, sagte die Pfarrerin. Und damit diese Vielfältigkeit nicht zur Beliebigkeit werde, sei Einheit im Geist besonders wichtig. Auch einige Wünsche hatte sie vorzutragen: Sie wünsche sich „eine Kirche, die Menschen aufnimmt aber auch ohne Gram gehen lässt, eine Kirche, die die Ökumene groß schreibt, und dass wir die Dinge unbekümmerter anpacken und weniger jammern“.

Die positive Stimmung vom Beginn der Feier zog sich bis zum Ende durch – sicher auch mit ein Verdienst der Kirchenchores, der mit Jubelliedern das Lob Gottes besang und die singende Gemeinde begleitete.

Copyright © 2011 Pforzheimer Zeitung / PZ-news.de